

Vorlage

- Herrn OB Boris Palmer
- Frau BMin Dr. Gundula Schäfer-Vogel
- Frau Christine Vollmer, Leitung FAB 54
- Herrn Simon Kappeller, FAB 54
- Herrn Philipp Hinger, FAB 83
- Frau Carolina Hochmann, FAB 83

Speisesaal in der Silcherschule als Außenstelle der GMS Mensa Hans Küng

Antrag

In der Silcherschule soll bis Herbst 2026 der Musiksaal baulich so ertüchtigt werden, dass ein Speisesaal mit 50-60 Plätzen entsteht, der von der Mensa der GMS Hans Küng mitversorgt wird.

Ziel

- Speisesaal im Schulgebäude selbst
- dauerhafte, kindgerechte und nachhaltige Lösung nach 15 Jahren mit verschiedenen Provisorien

Finanzielle Auswirkungen

Da eine Sanierung des Musiksaals ohnehin ansteht, ist bauseitig nur mit geringen Mehrkosten zu rechnen.

Mittel- und langfristig ist von einer Reduzierung der Betriebskosten auszugehen, weil auf zusätzliche Betreuungskräfte für die Wegebegleitung verzichtet werden kann.

Begründung

1. Anlass

In der Silcherschule gibt es seit 15 Jahren verschiedene provisorische Mensen: zunächst die Gaststätte Marquardt in der Herrenberger Straße, derzeit die ehemalige Hausmeisterwohnung in der Hermann-Hepper-Halle in der Westbahnhofstraße. In beiden Fällen war bzw. ist ein begleiteter Fußweg mit mehreren Gefahrenstellen erforderlich. Aktuell müssen die Belthle- und die Rappstraße sowie die Zufahrt zum Parkplatz Hermann-Hepper-Halle gequert werden. Inklusiv Aufstellzeiten liegt der Aufwand für den Weg bei mehr als 30 min und ist vielfach mit Konflikten und Stress behaftet. So ist ausgerechnet die Mittagspause oft keine erholsame Zeit für die Kinder. Darunter leidet auch der restliche Nachmittag.

2. Sachstand

- 2.1. Die aktuellen Planungen für eine gemeinsame Mensa der Oberstufe der GMS Hans Küng und der Silcherschule berücksichtigen nicht die besonderen Bedürfnisse kleiner Kinder, insbesondere im Hinblick auf den Kinderschutz. Es ist nicht zu erwarten, dass evtl. Planänderungen hier entscheidende Verbesserungen bringen, weil die Planungen lange ohne Einbeziehung der Grundschule vorangetrieben wurden und eine sachgerechte Anpassung der Pläne der geforderten Multifunktionalität der neuen Mensa entgegensteht. Die Problematik des

begleiteten Fußwegs wird durch den neuen Standort (Kleinspielfeld hinter der Hermann-Hepper-Halle, Durchgang bei den Fahrradstellplätzen der GMS) deutlich verschärft.

- 2.2. Die aktuellen Planungen sehen für die Mensa eine Fläche von 1,28 m² pro Schüler vor. In der Fachliteratur (bspw. Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten des BDA) werden allgemein 1,50-2,5 m² pro Schüler empfohlen. Eine gemeinschaftliche Nutzung durch so unterschiedliche Gruppen wie Grundschulkinder im Alter von 6-10 Jahren und Oberstufenschüler scheint vor dem Hintergrund einer geplanten Überbelegung nur schwer denkbar.
- 2.3. Es ist in Tübingen pädagogischer und baulicher Standard, dass Kindertageseinrichtungen und Grundschulen eigene Mensen haben – und zwar ganz unabhängig von der Größe der Einrichtung. Es gibt mit Ausnahme der Silcherschule keine Einrichtung für Kinder im Grundschulalter, deren Mensa außerhalb des Schulgebäudes liegt.
- 2.4. Abweichend von bisherigen Überlegungen, die für die Silcherschule von einem Bedarf von 100-110 Mensa-Plätzen ausgehen (Zweischichtbetrieb), hat sich am zweiten Standort der Grundschule Innenstadt, der Lindenbrunnenschule, seit mehreren Jahren ein Vierschichtbetrieb bewährt. Dafür ist ein Speisesaal mit 50-60 Plätzen ausreichend.
- 2.5. Zum Schuljahr 2025/26 stellt die Grundschule Innenstadt auf ein verbindliches Ganztagskonzept nach SchulG §4a um. Dafür ist aus pädagogischen und organisatorischen Gründen eine lange, nach Jahrgangsstufen versetzte Mittagspause vorgesehen, die einen Mensabetrieb in vier Schichten ermöglicht.
- 2.6. Die Silcherschule, Baujahr 1983/84 verfügt über 8 Klassenzimmer und mehrere größere und kleinere Nebenräume. Der Musiksaal, der zugleich die Funktion einer Aula erfüllt, wird derzeit für eine zusätzliche Klasse genutzt. Dieses Provisorium sollte nicht fortgeführt werden. Die Überbelegung beeinträchtigt das Schulklima, das Wohlbefinden der Kinder und somit auch ihre Entwicklungsmöglichkeiten.
- 2.7. Für den Musiksaal der Silcherschule ist im Rahmen der Gebäudeunterhaltung in den nächsten 2-3 Jahren ohnehin eine umfassende Sanierung vorgesehen. Der Umbau zu einem Speisesaal könnte ohne großen Aufwand mit diesen Maßnahmen verknüpft werden.
- 2.8. In den Nebenräumen des Musiksaals sind bereits Installationen vorhanden, die für eine kleine Ausgabeküche notwendig wären: Wasser und Abwasser, Lüftung, Zugang für die Essensanlieferung.

3. Vorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Musiksaal der Silcherschule als Speisesaal zu ertüchtigen. Dabei können Nebenräume für den Einbau einer kleinen Ausgabeküche genutzt werden. Als Zeitraum für die Umbaumaßnahmen bietet sich Frühjahr / Sommer 2026 an.

4. Lösungsvarianten

- 4.1. Der Plan für die gemeinsame Nutzung einer neuen Mensa für die Oberstufe der GMS Hans Küng und die Silcherschule wird umgesetzt. Es ist zu erwarten, dass dabei elementaren Forderungen des Kinderschutzes und dem Recht des Kindes auf eine altersgerechte Selbstbestimmung nicht Genüge getan wird. Der Aufwand für die Begleitung des Fußwegs wird sich gegenüber heute deutlich erhöhen, die damit verbundenen Unfall- und Haftungsrisiken werden sich verschärfen.
- 4.2. Es könnten – vergleichbar mit der Situation an der GS Hechinger Eck – im Nahbereich der Silcherschule Räume angemietet und für die Nutzung als Speisesaal ertüchtigt werden, bspw. Räumlichkeiten in der Alten Silcherschule, die unmittelbar an den Schulhof angrenzen.

- 4.3. Bei entsprechender Planung und der Nutzung räumlicher Ressourcen bspw. in der Turnhalle der Silcherschule, könnte auch eine Mensa mit einer vollständigen Küche eingebaut werden.

5. **Klimarelevanz**

Der Erhalt und die Aufwertung eines bestehenden Gebäudes sind gegenüber einem Neubau unter den Gesichtspunkten Flächenversiegelung und Energieverbrauch zweifellos günstig zu bewerten.